

Informatikstrategie Stadtschulen Zug: Kenntnisnahme

Bericht des Stadtrates vom 2. Dezember 2003

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat hat am 21. Oktober 2003 die Informatikstrategie der Stadtschulen Zug verabschiedet. Wir orientieren Sie mit diesem Bericht über die wesentlichen Elemente des Strategiepapiers.

1. Lernende im Mittelpunkt

Die Informatikstrategie der Stadtschulen basiert auf den Legislaturzielen des Stadtrates, dem bildungspolitischen Konzept, dem neuen Leitbild der Stadtschulen Zug sowie dem Konzept 2000 betr. „Integration von Informatik- und Kommunikationsmitteln an der Primarschule“ (siehe GGR-Vorlage Nr. 1528).

Im Zentrum der Anstrengungen steht das lernende Kind, welches neben Lesen, Schreiben und Rechnen als vierte Kulturtechnik Medienkompetenz erlangt. Im Vordergrund steht die Vernetzung von Wissen im Unterricht, welches mit den erweiterten Lehr- und Lernformen praxisnah vermittelt werden kann. Sie stellt gleichzeitig eine grosse Herausforderung für alle an der Schule Beteiligten dar, die Lernfähigkeit resp. -bereitschaft der jungen Generation zu fördern und sie auf das Leben nach der obligatorischen Schulzeit gut vorzubereiten.

Mit der Umsetzung des Konzepts 2000 - Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) auf allen Volksschulstufen - hat die Integrierte Informatik im Schulalltag an Bedeutung gewonnen. In Kürze stehen nach der Kooperativen Oberstufe, der Primarstufe, den Fachschaften letztlich auch in sämtlichen Kindergartenabteilungen Personalcomputer im Einsatz und das anspruchsvolle Konzept 2000 ist bei den Stadtschulen Zug termingerech vollzogen. Das Schulnetz umfasst dannzumal rund 450 Personalcomputer für rund 2'100 Kinder und 270 Lehrpersonen.

2. Organisation

Mit dem Informatikausbau erfolgte parallel eine Reorganisation und Erweiterung der Supportdienste. Die Dienstleistungen beinhalten Unterhalt, Koordination und Förderung der Informatikmittel für Unterricht sowie Beratung von Lehrpersonen bezüglich Einsatz multimedialer Lehrmittel.

Zur strategischen Ebene gehören die Aufgaben Weiterentwicklung, Konzeption, Ablauf- und Aufbauorganisation sowie Infrastruktur. Der technische Bereich befasst sich mit dem Ausbau, der Wartung und Instandhaltung sowie dem Helpdesk und Support. Der Informatikbeauftragte ist für die Koordination im Schulnetz, die Weiterbildung der Mitarbeitenden, sämtliche methodisch-didaktischen Belange und das Controlling verantwortlich.

3. Strategie

Das Strategiepapier ist fortan ein wichtiges Führungs- und Controllinginstrument bei der Integration von IKT in den schulischen Alltag und bietet damit Gewähr für Chancengleichheit aller Lernenden an unseren Stadtschulen. Priorität genießt auf allen Stufen die Integrierte Informatik inkl. E-Learning, sowie auf der Kooperativen Oberstufe die Fachinformatik. Der Bereich Bürokommunikation erleichtert zwar in zunehmendem Masse die Kommunikation zwischen Lehrpersonen, Teams und Schulleitung, spielt heute und in naher Zukunft eine zweitrangige Rolle.

Bei der Planung im sich ständig wandelnden Informatikmarkt legen wir Wert auf Nachhaltigkeit, Kontinuität und Verfügbarkeit. Darum beobachten wir regelmässig die Entwicklungen am Markt, stehen im Kontakt mit Partnerschulen, den kantonalen und gemeindlichen Stellen sowie den Betreibern des Schulnetzes Zug. Dies wird begleitet durch fortwährende Bestrebungen für eine gute Aus- und Weiterbildung des Personals.

Im Einsatz stehen nur marktgängige und erprobte Sachmittel und Programme, die den Ansprüchen des Bedienungskomforts und der Multimediafähigkeit - insbesondere im Anwendungsbereich verschiedenster Lernsoftware - genügen. Die Betriebsgrösse und Einsatzbereiche verlangen neben einer guten Dokumentation ein stabiles, sicheres Betriebssystem und eine effiziente, zentrale Softwareverteilung. In weiten Teilen profitiert die Schule von vorteilhaften Branchenabschlüssen bei Neuanschaffungen bzw. Ersatzbeschaffungen. Ausrangiertes Material wird nach Möglichkeit andernorts wieder sinnvoll eingesetzt (inhouse/externe Lösung).

4. Informatikprojekte

Das Projektportfolio (Seite 22 der Informatikstrategie) gibt einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der einzelnen sowie der zur Diskussion stehenden Projekte für die kurz- und mittelfristige Zukunft.

Grössere Vorhaben werden unter Berücksichtigung von strategischen und wirtschaftlichen Faktoren nach den Standards des Projektmanagements durchgeführt, um den Anforderungen an Transparenz, Effizienz und Qualität nachzuleben.

5. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten und
- von der Berichterstattung über die Informatikstrategie der Stadtschulen Zug Kenntnis zu nehmen.

Zug, 2. Dezember 2003

Christoph Luchsinger, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilagen:

- Informatikstrategie der Stadtschulen Zug

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Für Auskünfte steht Ihnen Departementssekretär Markus Vanza unter Tel. 041 728 23 67 zur Verfügung.